

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Malerische Ansichten der Schlösser, Denkmäler und merkwürdigen Gegenden des Elsasses

Rothmüller, Jacques

Colmar, [1836]

Hohen-Königsburg

[urn:nbn:de:bsz:31-334474](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334474)

Hohen-Königsburg.

Von den gesegneten Ebenen des Elsasses aus, erblickt man in der Ferne, mitten unter den stolzen Vogesen den Berg, auf welchem die großartigen Ruinen der Hohen-Königsburg prangen.

Die Benennung Hohen-Königsburg scheint anzudeuten, daß dieselbe ursprünglich Königen zum Aufenthalte diene. Auch suchen die Geschichtschreiber diese Muthmaßung wahrscheinlich zu machen, indem sie die Hoh-Königsburg zu den Ländereien zählen, welche Clovis Nachfolger im Elsass besaßen, als sie den alemannischen Königen auf dem Throne folgten; und sie bekräftigen jene Voraussetzung durch eine Urkunde Karls des Großen vom Jahr 774, vermöge welcher derselbe mehreren frommen Stiftungen beträchtliche Waldungen im Leberthal abtritt. Soviel ist indessen gewiß, daß dieses Schloß, nachdem es den Landgrafen von Elsas, den Bischöfen von Straßburg und den Herzogen von Lothringen angehört hatte, ums Jahr 1400 an mehrere Adelige kam, die es zum Mittelpunkt ihrer Raubzüge wählten, um von dort aus durch die Ebene ziehende Reisende und Kaufleute zu erspähen, und daselbst wieder einen sichern Zufluchtsort zu finden, sobald sie ihre Raublust befriedigt hatten. In Bezug auf letzteres berichtet Specklin, daß im Jahr 1454 die Ritter von Hohen-Königsburg, nebst dem bischöflichen Vogte zu Markolsheim, eine glänzende Hochzeit, die von Freiburg nach Colmar zog, angegriffen und rein ausgeplündert haben. Ihre Streifereien wurden am Ende so häufig, daß sie die Dazwischenkunft der Herren von Rappoltsheim und des Herzogs von Elsas nöthig machten, welche das Schloß größtentheils verwüsteten und die Abentheurer daraus vertrieben. Im Jahr 1479 ward es wieder aufgebaut und bis zur Zeit des dreißigjährigen Krieges, wo es die Schweden einnahmen, sorgfältig unterhalten; allein seitdem steht es beinahe ganz verlassen.

Eine Zeichnung von 1633 stellt das Beschließen des Schloßes vor, und zeigt die Gebäude in ihrem noch ganz unverletzten Zustande. Wenn auch zerstört, so blieb es dennoch der Mittelpunkt einer kleinen Herrschaft, welche die Grafen von Zuger 1672 den Baronen von Sickingen abtraten; diese veräußerten sie im Jahre 1770 an Hrn. Bong von Orschweiler, zu dessen Gunsten der König im folgenden Jahre den Kauf bestätigte. Letztere Familie blieb lange Zeit in Besiz des Schloßes.

Die Abbildung unserer Sammlung stellt nur das Innere des Schloßes dar; es ist noch erhalten genug, um die Spuren einer reichen Baukunst daran zu entdecken. In einer nachfolgenden ausführlicheren Notiz werden wir diese herrlichen Ruinen nochmals zur Sprache bringen und davon eine vollständige Ansicht geben.



J. Kuchel del.

J. Schmitt sculp.

L'intérieur du Hohen-Königsburg.

